

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

legenden Traktanden sorgfältig vorzubereiten, so daß an der letzter Tage nun abgehaltenen Versammlung die recht umfangreiche Traktandenliste rasch abgewickelt werden konnte. Besondere Erwähnung verdient der Umstand, daß die zahlreich besuchte Versammlung mit Einstimmigkeit den Antrag des Vorstandes, sich dem Centralverein vom Roten Kreuz anzuschließen, zum Beschuß erhob. Es bildet daher nunmehr der Samariterverein von Luzern zugleich eine luzernische Stadt- und Kantonalsektion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz. Somit ist dem schon längst gehegten Wunsche, in Luzern eine Sektion des Roten Kreuzes zu gründen, entsprochen, wofür zunächst den Herren Doktoren D. Brun und R. Stocker der Dank gebührt. Zweck und Bestrebungen des Centralvereins vom Roten Kreuz waren ausläßlich der Delegiertenversammlung in Luzern am 31. Mai d. J. bereits einläßlich erörtert worden, — leider damals bei etwas schwacher Frequenz der Versammlung. — Mit Einstimmigkeit wurde ferner beschlossen, in den Monaten November und Dezember einen Samariterkurs abzuhalten. Als Ärzte wurden gewonnen die Herren Brun und Stocker, welche auch den letzten Kurs in umsichtiger und vorzüglicher Weise geleitet hatten. Zur eigentlichen Organisation des Kurses wurden auf Antrag der Herren Ärzte noch gewählt Herr J. A. Käff, Masseur, Herr H. Hückel, Ingenieur und Herr Jos. Balmer, Kanzlist; ihnen liegt die Anhandnahme der nötigen Vorarbeiten ob. — Am Schlusse der Versammlung gedachte der Präsident des Vereins, Herr J. X. Peter, Ingenieur, in kurzen, aber warmen Worten der schwergeprüften Mitteilgenossen in Eienholz. Eine Kollekte ergab den Betrag von 20 Fr. und wurde sofort dem Hülfsskomitee in Brienz übersandt. — Es wäre sehr wünschenswert, wenn die nützlichen Bestrebungen des Samaritervereins auf dem Gebiete der Humanität von Behörden und Privaten reichlich unterstützt würden. Der Verein möge aufblühen zum Wohle der leidenden und zur Genugthuung der gesunden Menschen! Ferner ist sehr zu begrüßen, daß der Samariterkurs von Angestellten und Arbeitern zahlreich und fleißig besucht wird und dieselben den Wert erkennen, den ein solcher Kurs in sich schließt. — Dem Samariterverein Luzern als Sektion des Roten Kreuzes unser herzlichstes Glückauf!

J. A. K.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Wir registrieren das Erscheinen der gedruckten Jahresberichte des Centralkomitees und der Sektionen des schweiz. Militär-sanitätsvereins (Vorortssektion Zürich), umfassend das XV. Vereinsjahr 1895/96. Über die Thätigkeit der einzelnen Sektionen ist in diesem Blatte an Hand der Originalberichte bereits referiert worden; ebenso ist das Protokoll der Delegiertenversammlung in Herisau (10. Mai 1896) im Vereinsorgan publiziert worden. Es erübrigts uns somit ein summarischer Überblick über den Gesamtstand des Vereins und über seine finanziellen Verhältnisse. Der Verband zählt gegenwärtig 15 Sektionen mit 1123 Mitgliedern, welche sich auf die Sektionen wie folgt verteilen:

Sektionen	Aktiv-	Passiv-	Ghrenmitglieder
1. Aarau	20	3	1
2. Basel	40	186	—
3. Bern	55	97	7
4. Biel	16	5	2
5. Degersheim	21	24	—
6. Flawil-Götzau	8	8	2
7. Herisau	29	100	1
8. Porrentruy	10	—	5
9. Rheineck	7	18	—
10. St. Gallen	25	149	3
11. Straubenzell	8	29	—
12. Sursee	18	7	1
13. Unteraargau	13	8	3
14. Wald	9	22	1
15. Zürich	47	108	6
Total	325	765	33

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich eine Zunahme von 12 Aktiv- und 58 Passivmitgliedern.

An Bundessubventionen empfing der Verband: 900 Fr. durch das eidgen. Militärdepartement und 300 Fr. aus der Kasse des Hülfsvereins für schweizerische Wehrmänner. Die Gesamt-Jahreseinnahmen der Centralkasse stellten sich auf 1906 Fr., die Ausgaben auf 1189 Fr.; es ergiebt sich somit ein Saldo-Überschuss von 717 Fr. und eine Vermehrung von 243 Fr. gegenüber dem Vorjahr.

Möge es dem neuen Vorort Herisau gelingen, den guten Stand des schweizerischen Militärsanitätsvereins zu halten und zu befestigen und namentlich denjenigen Sektionen, welche durch die Ungunst der Zeitverhältnisse etwas ins Schwanken geraten sind, mit kräftigem Arm zu unterstützen.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Der Samariterverein Orlikon (Kt. Zürich) hat, wie wir dem „Echo vom Zürichberg“ entnehmen, die individuelle Ausrüstung seiner Mitglieder mit Sanitätsmaterial beschlossen. Bis jetzt war es jedem Samariter anheimgestellt, sich auf eigene Kosten mit solchem Material für erste Hülfeleistung zu versehen oder aber, wie dies weitaus am meisten der Fall war, es darauf ankommen zu lassen, ob im Notfalle jeweilen an Ort und Stelle mehr oder weniger passendes Material aufzutreiben sei. Dass solches sehr oft und besonders für die Behandlung von Wunden durchaus unzureichend sein müsste, liegt auf der Hand: man denke sich nur, wie es mit der Reinigung und der Reinhaltung von Wunden bestellt sein muss, wenn einem z. B. nur gewöhnliches Brunnenwasser und ein Taschentuch von eventuell zweifelhafter Sauberkeit zur Verfügung steht! Man braucht nicht besonders ängstlich oder pedantisch zu sein, um ernste Bedenken in bezug auf den Nutzen einer Hülfeleistung mit solchen Mitteln zu hegen. Es bedurfte denn auch nur einer bezüglichen Auregung im Schoze unseres Vereins, um einen einstimmigen Beschluss, diesem Übelstande abzuhelfen, zu erwirken. Infolge dieses Beschlusses werden nun sämtliche Samariter und Samariterinnen jeweilen mit dem notwendigsten Material, bestehend in Verbandpatronen, Salicylpastillen und Hoffmannstropfen, gratis vom Verein aus versehen, wogegen sie die strikte Verpflichtung übernehmen, solches stets bei sich zu führen und je bei Erneuerung derselben einen Rapport über den oder die behandelten Fälle einzureichen.

Durch diese Neuerung ist nun der Samariter auch wirklich in Stand gesetzt, vor kommendenfalls in sachgemäßer Weise eingreifen und die Hauptbedingungen einer richtigen ersten Hülfeleistung thalsächlich erfüllen zu können. Es erwachsen freilich dadurch dem Vereine wesentliche Spesen, welche er noch vor einem halben Jahre schwerlich zu tragen imstande gewesen wäre; derselbe hat jedoch seither einen sehr erfreulichen Zuwachs speziell an Passionsmitgliedern erhalten, deren freundlicher Mithilfe es hauptsächlich zu verdanken ist, daß der Verein sich in derart wirkamer Weise seiner Aufgabe widmen kann. Der gesamte Mitgliederbestand hat heute die Zahl 200 ziemlich überschritten.

Eine weitere Neuerung hat der Samariterverein Orlikon für den kommenden Winter in petto, nämlich die Veranstaltung von Wettkräften in der Behandlung von Verunglücksfällen nach dem Muster englischer Samaritervereinigungen. Es ist bekannt, welch bedeutenden Einfluß das System der Wettkräften auf die Entwicklung einer Sache, sei es auf gewerblichem oder irgend einem anderen Gebiete, ausübt; so z. B. wäre der Volksgesang, die Turnerei, das Schießwesen &c. in der Schweiz gewiß nie auf die hohe Stufe gebracht worden, die sie heute einnehmen, wenn nicht immer und immer wieder Wettkräften fortwährend zu deren Entwicklung, resp. Vervollkommenung beigetragen hätten. Eine solche Wettkraft auf dem Samaritergebiete, bei dem die drei Hauptfaktoren, richtige Auffassung, sachgemäße Durchführung der Behandlung und geringer Zeitaufwand, in gehöriger Weisung zur Geltung gebracht werden, muß entschieden den günstigsten Einfluß auf die Ausbildung des einzelnen ausüben und darf man dem Samariterverein Orlikon dazu gratulieren, zu den ersten zu gehören, welche diese Idee aufgegriffen und zur Anwendung gebracht haben. Ein besseres Mittel zur Erzielung eines sicherer und raschen Vorgehens des Samariters bei Unglücksfällen dürfte es schwerlich geben. — Der Verein hat auch diesen Sommer die gewohnten Schul- und Felddienstübungen